

Das Leben, ein tierischer Spaß

Autor: KTird

Kitzingen, Dienstag, 15. Sept. 2015

„So ein Leben muss man wollen“, sagt Simone Dietrich. Zusammen mit ihrem Mann Horst Büchs hat sie sich für genau so ein Leben entschieden. Nach einem Besuch auf der „SiHo-Ranch“ bleibt eines festzuhalten: Es gibt deutlich schlechtere Leben.



„So ein Leben muss man wollen“, sagt Simone Dietrich. Zusammen mit ihrem Mann Horst Büchs hat sie sich für genau so ein Leben entschieden. Nach einem Besuch auf der „SiHo-Ranch“ bleibt eines festzuhalten: Es gibt deutlich schlechtere Leben.

Prühl, Ortsteil von Oberscheinfeld. Mitten drin im Steigerwald. Hier haben die 48-jährige Assistentin der Geschäftsleitung eines Modeunternehmens und der 52-jährige Schreiner ihre Heimat gefunden. Fernab von der nächsten Stadt, fernab vom nächsten Einkaufsladen. Ein Gefühl der Einsamkeit hat sich in den zwei Jahren in ihrer neuen Heimat trotzdem nicht eingestellt. Dafür sorgen schon die Mitbewohner auf der SiHo-Ranch: rund 70 Tiere.

Von einem Gnadenhof mag Simone Dietrich nicht sprechen. „Gnade klingt so, als hätten die Tiere etwas angestellt und wir Menschen sind ihnen gnädig“, meint sie. Tierheimat ist das Wort, das zu ihrer Ranch und zu ihrer Einstellung viel besser passt. Vier Schweine, zwei Esel, drei Ziegen, zwei Pferde, drei Hunde, ein Pony, Hasen, Meerschweinchen, Wachteln und jede Menge Hühner und Enten leben auf dem fast sieben Hektar großen Areal. Alle hätten eine Geschichte zu erzählen. Wenn sie denn reden könnten.

Kylie ist zum Beispiel mit einem Hüftschaden zur Welt gekommen. Die Ärzte haben ihr keine Chance aufs Überleben gegeben. „Jetzt ist er vier Jahre alt und putzmunter“, freut sich Horst Büchs. Zusammen mit Duffy, Jimmy und Amy lebt Kylie in einem geräumigen Freigehege. Abends geht es in einen Stall, der nicht nur von außen schön anzusehen ist, sondern auch seine inneren Werte hat. Ein strohbedecktes Eck für die natürlichen Geschäfte, zwei Bürsten zum Reiben und ein Platz zum Schlafen. Auffällig sauber und aufgeräumt sind auch die Boxen für Hasen und Wachteln.

Vor drei Jahren haben Dietrich und Büchs noch in Brünnau gelebt, dann wurde der gemietete Hof renoviert. Sie mussten sich eine neue Bleibe für zwei Menschen und 70 Tiere suchen. In Prühl sind sie fündig geworden. „Wir sind hier super aufgenommen worden und werden tatkräftig unterstützt“, freut sich Dietrich. Nicht nur von den Geschwistern Darlene, David und Dominic, die auf der SiHo-Ranch ihre zweite Heimat gefunden haben. Auch die Nachbarn helfen, wo sie können.

Die Tiere auf der SiHo-Ranch sollen sich wohlfühlen. Und dafür investieren die Menschen viel Zeit. Früh um 5.30 Uhr beginnt der Tag für die beiden. Füttern und raustreiben auf die Koppel oder die Wiesen, dann geht es auf die Arbeit. „Dort komme ich fast immer mit einem Grinsen an“, erzählt Simone Dietrich. Die 48-Jährige arbeitet in Kitzingen, Horst Büchs ist viel im Auto unterwegs. Wenn alles gut geht, ist er am Nachmittag wieder zum Füttern da. „Ansonsten helfen die Nachbarn“, sagt er.

Abendessen gibt es für die Menschen auf der SiHo-Ranch nicht vor 21 Uhr, denn vorher sind die Tiere und das Ausmisten dran. „Ferien kennen wir nicht“, sagt Dietrich. Und abends Ausgehen ist auch gestrichen. Ein Problem? „Überhaupt nicht“, sagt Dietrich. „Wir haben genug Abwechslung.“

Geplant war ein Leben mit 70 Tieren in Prühl keinesfalls. Als Kind hatte Simone Dietrich keine Tiere und ihre Eltern erlaubten es nicht, dass sie einen Tierberuf erlernte. Immerhin: In den Ställen der Bauernhöfe war sie ein gern gesehener Gast und mit elf Jahren lernte sie das Reiten. Vor 15 Jahren verschlug es die gelernte Industrie-Kauffrau aus Baden-Württemberg nach Unterfranken. Einsam fühlte sie sich. Bis Pluto kam. Der Mischling gibt auch heute noch auf der SiHo-Ranch den Ton an.

„Simone wollte immer Schweine haben“, erinnert sich Horst Büchs. Im „Schweinefreunde-Forum“, einer Internetplattform für Schweineliebhaber, ist sie auf Amy gestoßen. Die hatte Arthrose und sollte geschlachtet werden. Simone Dietrich hat Amy gerettet und wenig später Duffy aus der Uniklinik Gießen gerettet. An Duffy sollten medizinische Versuche durchgeführt werden.

Seither rettet sie immer wieder Tiere vor dem sicheren Tod. Esel Mr. Tom sollte in einem Zoo den Tigern verfüttert werden, Pferd Dark Whisper alias Heidi war bis auf die Knochen abgemagert. „Gerade bei Pferden und Eseln ist die Situation dramatisch“, bedauert die 48-Jährige. Zu viele Besitzer würden in finanzielle Schwierigkeiten kommen und sich viel zu spät von ihren Tieren trennen – obwohl das Geld fürs Futter oder den Tierarzt vorne und hinten nicht langt. „Die meisten Leute meinen es gar nicht böse“, zeigt Horst Büchs Verständnis. „Aber das ist natürlich falsch verstanden Tierliebe.“

Über die sozialen Medien oder Hilfsorganisationen wie die Eselnothilfe erfahren die beiden von diesen tierischen Schicksalen. Ein weiterer Stall auf der SiHo-Ranch ist für einen Notfall reserviert. Dort könnten gerettete Esel vorübergehend in Quarantäne gehen. „Aber ansonsten ist jetzt Aufnahmestopp“, sagt Dietrich. 70 Tiere seien schließlich mehr als genug. Zumal sich die beiden intensiv um ihre Lieblinge kümmern wollen. Und dafür ist nun einmal viel Zeit nötig. Die Esel Bounty und Mr. Tom wollen Kunststücke einüben, die Schweine Duffy, Amy, Jimmy und Kylie wollen gebürstet und am Bauch gekraut werden und die Hunde Pluto, Mocca und Basta brauchen auch ihre tägliche Dosis menschlicher Aufmerksamkeit. Langeweile kommt bei all diesen Bedürfnissen nicht auf.

Es ist ein volles Leben, das sich Simone Dietrich und Horst Büchs ausgesucht haben. „Aber wir haben es ja nicht anders gewollt“, sagt die 48-Jährige.

Spenden sind willkommen: IBAN:

DE80 791 900 004 0000 64947; BIC:

GENODEF1KT1; Bank: Vr Bank Kitzingen.

Weitere Informationen: www.tierheimat-siho-ranch.com